

Güte Geister von Gleis 1

Am „Tag der Bahnmissionsmission“ stellt sich auch die Aachener Einrichtung vor. 21 Ehrenamtler packen mit an. Hilfe für 10000 Menschen im Jahr.

VON UNSERER MITARBEITERIN
SONJA HEINEN

AACHEN. Endstation Bahnmissionsmission? Nein, hier an Gleis 1 liegen die Reisenden nur eine kurze Zwischenstation ein. Um die Weichen neu zu stellen. Wenn der Blick auf die weitere Richtung verstellt ist oder ungeahnte Barrieren die Weiterfahrt blockieren, sind sie zur Stelle: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bahnmissionsmission. „Hier an Gleis 1 haben wir sogar schon ein Kind entbunden“, erzählte Resi Rohn, eine der 21 ehrenamtlichen Mitglieder der Aachener Bahnmissionsmission.

Rund 10000 Menschen nahmen im vergangenen Jahr in Aachen die Hilfe dieser Einrichtung in Anspruch. Bundesweit griff die Bahnmissionsmission ein Jahr zuvor mehr als fünf Millionen Mal beherzt ein. Die erste Bahnmissionsmission wurde 1894 in Berlin gegründet. „Wir helfen jedem jederzeit“, lautet der Grundsatz an zahlreichen der insgesamt 100 deutschen Bahnmissionsmissionen. In der ehemaligen Kaiserstadt gibt es hingegen feste Öffnungszeiten.

„Wir brauchen mehr Menschen, die ehrenamtlich arbeiten wollen“, brachte es Rohn, die seit sechs Jahren aktiv ist, auf den Punkt. So stand die Suche nach neuen ehrenamtlichen Kräften am Samstag im Fokus der Feierlichkeiten anlässlich des „Tages der Bahnmissionsmission“. Aktuell engagieren sich überwiegend Frauen in dieser Anlaufstelle. Am Bahnsteig 1 – so die offizielle Anschrift – wurden auch die neuen Räume eingeweiht, die seit Herbst des vergangenen Jahres in Betrieb sind. „Das Ehrenamt kann schneller auf die Lücken und Löcher im sozialen System reagieren“, betonte der Bundesvorsitzende der Bahnmissionsmission, Klaus Teschner. Denn es

gebe, so Teschner, „Zeiten und Situationen, da muss man sich reinschmeißen. Die Bahnmissionsmission ist der Seismograph der gesellschaftlichen Entwicklung.“

„In der Bahnmissionsmission kann ich nicht nur etwas tun, da bekomme ich auch ganz viel zurück“, sagte Gabriele Jülich, Geschäftsführerin von „In Via“. Warme Kleidung, eine Übernachtungsmöglichkeit, ein Telefon oder Gespräche helfen in vielen Fällen weiter. „Wenn wir an unsere Grenzen stoßen, etwa bei psychisch erkrankten Menschen, holen wir uns fachliche Unterstützung“, so Rohn. Die Bahnmissionsengel selbst werden für ihre Einsätze geschult und besuchen unter anderem Lehrgänge in Krisenmanagement und Konfliktlösung. Im Durchschnitt steht nur jede fünfte Hilfeleistung im Zusammenhang mit einer Reise. „Der Bahnhof ist ein sozialer Treffpunkt“, so Teschner.

„Raum der Stille“

Für den „Tag der Bahnmissionsmission“ sind die Minuten gezählt. Schon im nächsten Jahr soll er zum „Tag der europäischen Bahnmissionssozialdienste“ werden, erklärte Christian Baron, Repräsentant der Internationalen Konferenz der Bahnmissionssozialdienste.

Mit warmem Farben, einem flauschigen Teppich und meditativ anmutenden Bildern setzt die Bahnmissionsmission an Gleis 1 deutliche Akzente. Im neu eingerichteten „Raum der Stille“ gerät die Hektik der Bahnhofshalle in Vergessenheit. Hier können Menschen, deren Leben entgleist ist, Ruhe tanken und neu durchstarten. Die Bahnmissionsmission ist erreichbar unter ☎ 0241/34560 oder per E-Mail unter aachen@bahnmissionsmission.de.